Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 170. Mittwoch, 24. Juli 1872.

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Das neueste Heft der von Dove und Friedberg herausgegebenen „Zeitschrift für Kirchenrecht“ enthält eine Abhandlung des Prager Professors v. Schulte, worin die Statthaftigkeit der (obligatorischen) Civilehe nach katholischen Grundsätzen ausführlich und gründlich nachgewiesen wird. Da Herr v. Schulte in ultramontanen Kreisen jetzt nicht mehr als „katholischer Kanonist“ gilt, so mag daran erinnert werden, daß der Geh. Rath Professor Bauerband in Bonn, den man in jenen Kreisen wohl noch als Autorität wird gelten lassen, in dem Jahrgang 1870 des Bonner „Theol. Literaturblattes“ S. 351 ff. gleichfalls die Einführung der obligatorischen Civilehe als nach katholischen Grundsätzen zulässig und im Interesse des Friedens zwischen Kirche und Staat wünschenswerth nachweist.

— Die formelle Suspension des Pfarrers Lünnemann in Köln, zu der noch bis vor Kurzem die Sanktion des Königs fehlte, ist nach der Meldung mehrerer auswärtiger Blätter nunmehr in Ems mittelst Kabinetsordre erfolgt und Herr Lünnemann ist durch das Kriegsministerium, sowie durch das Ministerium des Kultus, der Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten amtlich von der Maßregel verständigt worden. Gleichzeitig wurde in der Person des Divisions-Auditeurs, Justizrath **Krieger**, der Untersuchungs-Kommissar bestellt, welcher das disziplinarische Verfahren gegen den suspendirten Pfarrer einzuleiten hat.

— Die Militär-Schießschule hat seit langen Jahren so erhebliche Erfolge erzielt, daß man nunmehr ernstlich mit der Absicht umgeht, ein analoges Institut auch auf dem Gebiete des Felddienstes zu schaffen. Voraussichtlich wird dasselbe den Namen „Tiraillir-Schule“ führen und den Zweck haben, die Kunst theoretisch und praktisch auszubilden und zu üben — die verheerenden Wirkungen der modernen Feuerwaffen gegen Infanterie möglichst abzuschwächen — das moderne Infanteriegewehr möglichst auszubeuten. Als weiterer Zweck schließt sich naturgemäß an die Förderung und Vervollkommnung der gesammten Infanterietaktik. Ebenso sollen ihr die Versuche mit neuen Bekleidungen und Ausrüstungen, mit Transportwagen, mit der taktischen Verwendung optischer Signale: — die Entwickelung und Prüfung neuer Fechtarten und Ausbildungsmethoden zufallen. Die durch den Dienstbetrieb auf der Tiraillir-Schule gewonnenen Resultate sollen sodann in einer Tiraillir-Instruktion fixirt, die gemachten Erfahrungen in einem Jahresbericht zusammengestellt und der Armee bekannt gemacht werden. Was die Organisation dieser Schule betrifft, so soll dieselbe als Bataillon zu 4 Kompagnien formirt werden. Das Bataillon wird nur formirt vom 1. April bis zum 1. November. Vom 1. November bis zum 1. April bleibt nur ein Stamm, zu welchem die Offiziere und Unteroffiziere, welche im nächsten Sommerkursus bei der Tiraillir-Schule verbleiben, sowie 4 Spielleute, 1 Lazarethgehülfe und 37 Gemeine gehören. — Wir geben diese Mittheilung übrigens nicht ohne den Zusatz, daß vorerst die ganze Angelegenheit sich noch in den ersten Stadien ihrer Entwicklung befindet, und daß über dieselbe jedenfalls erst im nächsten Frühjahr die Allerhöchste Entscheidung erfolgen wird.

Koblenz, 22. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Nachmittag 2½ Uhr hier eingetroffen und hat den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths, Mathis, in Audienz empfangen.

Wiesbaden, 21. Juli. Die „Mittelrheinische Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des Ober-Appellationsgerichtsraths Hehner, in welchem derselbe die Niederlegung seines Mandats zum Abgeordnetenhause anzeigt.

Darmstadt, 21. Juli. Die Darmstädter Zeitung motivirt die Maßregel, durch welche dem „Mainzer Journal“ die gerichtlichen Bekanntmachungen entzogen worden, mit der in neuerer Zeit hervorgetretenen reichsfeindlichen Haltung jenes Blattes, welche sich besonders durch Reproduktion eines Artikels der „Unita cattolica,“ betitelt: „Heute mir, morgen Dir!“ kundgegeben habe. Reclamationen der Reichsregierung seien zwar nicht erfolgt, die Regierung halte es aber für ihre Pflicht, erforderliche Vorkehrungen zu treffen und durch Entziehung der gerichtlichen Bekanntmachungen den Schein von sich abzuwenden, als ob sie mit den Zielen des Blattes einverstanden sei.

Ausland.

Bern, 22. Juli. Dem diesseitigen Gesandten bei der französischen Republik Dr. Kern, ist vom Bundesrathe die Weisung zugegangen, bei der französischen Regierung gegen die von derselben in Folge der durch ihren Konsul in Basel fälschlich verbreiteten Nachricht über den Ausbruch der Rinderpest in den Kantonen Luzern und Wallis verfügte Grenzsperre Protest einzulegen.

Nottingham, 22. Juli. Gestern fand hier ein Kongreß englischer Mitglieder der „Internationalen“ statt. Aus dem vom Vorsitzenden Smith verlesenen Berichte ist hervorzuheben, daß als Prinzipalzweck der Gesellschaft die „Arbeiter-Emanzipation“ bezeichnet wurde, und daß in allen Hauptorten des Königreichs, Irland allein ausgenommen, Filialen der Internationalen bestehen. Unter den vom Kongresse angenommenen Resolutionen befindet sich eine, welche sich für die Bildung einer Arbeiterpartei zu politischen Zwecken und zwar auf der Grundlage der Prinzipien der Internationalen ausspricht.

Paris, 20. Juli. Die Woche schließt mit einem Thermometerstand von 30 Graden. Es wäre aus rein meteorologischen Gründen Herrn Thiers nicht zu verdenken, wenn er der Kammer ledig zu werden wünscht. Auch unter den Deputirten dürften sich nicht viele finden, welche den parlamentarischen Freuden oder der angenehmen Temperatur im Sitzungssaale wegen ihren Aufenthalt in Versailles zu verlängern wünschen. Ehrlich gesprochen und alle Achtung vor der Beredsamkeit des Präsidenten der Republik — aber es ist kein Vergnügen, ihn 2 Stunden lang beweisen zu hören, daß die Konsumtion einer Waare sich steigert, wenn man ihren Preis erhöht, und mehr ökonomische Thesen dieser Art. Allen Grund hätte ferner die Versammlung, in ländlicher Einsamkeit die Beschämung zu verbergen, die sie nothwendig zufolge ihrer kläglichen Steuercampagne empfinden muß. Es ist allerdings wahr, daß die Republikaner der Versammlung mit einem rührenden Enthusiasmus dem Präsidenten der Republik ihre finanziellen Ueberzeugungen (wenn es Ueberzeugungen?) zum Opfer gebracht haben. Hinterher eben mag ihnen die Sache doch nicht ganz unbedenklich erscheinen, zumal wenn, wie es leicht geschehen könnte, die Bonapartisten sich aus den staatsökonomischen Irrthümern der Thiers'schen Regierung eine Waffe machen. Also alle Welt bedarf der Ferien, und doch will Niemand zuerst von ihnen zu sprechen anfangen. — Traurig lassen sich die Vorbereitungen für die Wahl des Staatsrathes an. Bis zur Stunde haben die Fraktionen der Linken sich nicht über eine Gegenliste einigen können. Ihre Delegirten ließen sich von Thiers bewegen, ein paar Kandidaten aufzunehmen, welche für eingefleischte Bonapartisten gelten, nämlich den Unterrichtsdirektor Silly und den ehemaligen Präfekturrath Dieu, welcher Letztere sich schon bei dem Staatsstreich eifrig betheiligt hat. Diesen beiden will die „Union republicaine“ nicht ihre Zustimmung geben; wenn eben diese ansehnliche Gruppe sich der Abstimmung enthält, so steht es schlecht um die Liste der Linken. Ueberhaupt hat die Partei Gambetta's in den letzten Tagen mehrfachen Verdruß und es bedarf ihres gesammten vorerwähnten Enthusiasmus für Thiers, um sie bei Geduld zu halten. Sehr unerwartet und unerfreulich kam ihr Thiers' Aeußerung, daß er sich nicht zum Mitschuldigen der Campagne gegen die Nationalversammlung machen werde, ein Wort, welches Gambetta's „Republique française“ sich noch heute vergeblich zurecht zu legen sucht. Und nicht minder bedauerlich erscheint der Partei, daß Thiers es nicht versucht hat, von der Versammlung eine vollständige Rückerstattung der von Paris gelegentlich des Waffenstillstandes geleisteten Kriegskontribution für Paris zu erwirken. Diese Angelegenheit ist nun endlich erledigt. Die Stadt Paris nimmt 140 Millionen in 26 Jahresraten, wofür sie sich noch verpflichten muß, mit einigen 70 Millionen die Hauseigenthümer, welche durch die Kommune gelitten haben, zu entschädigen. Mit dem besten Willen erklärt sie aber diese Entschädigung nicht anders als in fünfzehn Jahren zahlen zu können. Von ihrer Kriegskontribution wird sie etwa 50 Millionen übrig behalten. — Für morgen endlich darf man die offizielle Bekanntmachung der Drei-Milliarden-Anleihe erwarten. Die Betheiligung stellt sich immer mehr als eine gewaltige heraus. — Wir wissen von einem Börsenmakler, bei dem Zeichnungsaufträge für 600 Mill. eingegangen sind.

— Die französische Nationalversammlung hat sich dem Willen des Präsidenten gefügt. Sie hat die ersten 48 Artikel des Gesetzentwurfs über die Rohstoffbesteuerung angenommen, und wie es scheint, sogar mit ziemlich ansehnlicher Mehrheit. Daß das Gesetz, wirthschaftlich betrachtet, eine sehr bedenkliche Maßregel ist, haben wir oft hervorgehoben. Aber unter den vorhandenen Umständen mußte Thiers den Sieg gewinnen. An Gegenvorschlägen hat es freilich nicht gefehlt, wohl aber an der nöthigen Autorität, um sie den widerstrebenden Interessen und Vorurtheilen gegenüber durchzukämpfen. Der einzige, der das nöthige Maß von Ansehn besitzt, ist eben der Präsident und deshalb ist es auch natürlich, daß er schließlich seinen Willen immer durchsetzt, so wenig überzeugend seine Gründe rein sachlich betrachtet auch auf die Versammlung zu wirken pflegen.

— Mit 346 gegen 248 Stimmen beschloß die französische National-Versammlung am 20. Juli 1872, die Zolltarife behufs Besteuerung der Rohstoffe zu revidiren. Das ist ein handelsgeschichtliches Datum. Die so pomphaft eröffnete Diskussion verrann traurig im Sande; Herr Rouher, der gefürchtete Streiter, der mit seiner Trompete die Mauern des protektionistischen Jericho niederblasen sollte, blieb mäuschenstill, und der wackere Herr Feray mit dem Beinamen: der patriotische Fabrikant, war es, in dessen Armen das freihändlerische Prinzip nach schmerzlicher Agonie seinen Geist aufgab. Nun ging es im Geschwindschritt durch die Quartseiten des Tarifs: Hasenfelle und falsche Haare, Talg und Schmuckfedern wurden ohne Erbarmen geopfert; als es aber hieß: Käse 15 bis 18 Frs., Butter 18 bis 20 Frs., Honig 10 Frs., Eier 4 Frs. u. s. w. Da blieb auf den Bänken der Ruraux kein Auge thränenleer und jetzt erst schien diesen unverdorbenen Gemüthern das ganze Unglück von 1870—71 so recht handgreiflich klar zu werden. Selbst der Hummer, welchen ein Poet, naiv wie alle Poeten, den Kardinal der Meere genannt hat, sollte nicht verschont bleiben; er hat die Ehre, nach den Seefischen in einer eigenen Rubrik mit einer Auflage von 15 Francs zu figuriren. 30 Millionen waren in dieser Weise — auf dem Papier votirt, — als die Kammer in ihrem Morden einen Augenblick inne hielt, und Herr Martel den kurzen, aber inhaltsschweren Antrag einbrachte, die Nationalversammlung solle sich vom 4. August bis zum 15. November vertagen.

Die Rechte begann es auf diese Proposition unheimlich zu frösteln — und es herrschte doch eine siedend heiße Temperatur in dem Saale. Der Wurm des Zweifels nagte plötzlich an diesen rechtgläubigen Seelen und Kerdrel, fragte Dahirel, wie nur der verworfenste libre-penseur, ob es denn nach dem Tode auch ein Wiedersehen gebe. Belcastel, um im Reime fortzufahren, faßte sich am schnellsten und erklärte rundheraus, er werde nicht „auseinandergehen“, ohne die Regierung über die innre Politik interpellirt zu haben. Ihnen den mitleidigen Blick zu beschreiben, welchen Herr Thiers durch seine Brille dem frommen Waffenbruder Louis Veuillots auf diese Worte zuwarf, ist meine nüchterne Feder außer Stande: 93 Millionen Rohstoffzölle und 3300 Millionen Anleihe lagen in diesem Blicke. Die Wahrheit zu gestehen: drei Monate-Ferien ist für eine Kammer, die noch ein Budget zu berathen hat, etwas viel; aber wenn das Wohl des Landes eine solche Generalpause gestattet, Ihr Korrespondent wird von seinem unmaßgeblichen Standpunkte nichts dagegen einzuwenden haben.

Paris, 21. Juli. Das „Journal officiel“ veröffentlicht bezüglich der neuen Anleihe folgende Bestimmungen: Die Anleihe wird zum Kourse von 84,50 emittirt. Der Zinsgenuß beginnt mit dem 16. August. Das Minimum der Subskription beträgt 5 Fr. Rente. Die erste Einzahlung ist auf 14 Frcs. 50 Cts. festgesetzt. Der Rest wird auf 20 Monatstermine vertheilt, deren erster der 21. Sept. ist, während die übrigen vom 11. Oktober an gerechnet auf den 11. jedes folgenden Monats angesetzt sind. Vorauszahlungen werden erst nach der Repartition angenommen und wird für dieselben eine Bonifikation von 6 Prozent gewährt, welche indeß durch ein ministerielles Dekret noch geändert werden kann, doch muß dieses vor dem 31. Oktober geschehen. Für den Fall, daß der gezeichnete Betrag reducirt werden muß, erhalten die Zeichner gleichzeitig mit dem Anleihe-Certifikate die Rückzahlung der überschießenden Summe. Von jedem Inhaber einer Interimsquittung, welcher nicht bis zum 31. August reklamirt, wird angenommen, daß er den zuviel gezahlten Betrag auf die noch zu leistenden Terminzahlungen angerechnet wissen will. Diejenigen, welche 5000 Francs oder mehr gezeichnet haben, können in einer Frist, welche 10 Tage nach Schluß der Subskription nicht überschreiten darf, die Rückzahlung des zuviel gezeichneten Betrages beantragen.

Versailles, 20. Juli. Nationalversammlung. Im weiteren Verfolg der Diskussion über die Besteuerung der Rohstoffe, beschließt die Versammlung mit 346 gegen 248 Stimmen zur Diskussion der einzelnen Artikel des Gesetzentwurfs über zugehen und genehmigt hierauf 48 Paragraphen der Vorlage. Der erste Artikel derselben zählt die verschiedenen der Steuer unterliegenden Stoffe auf. Martel stellt hierauf den Antrag, die Sitzungen der Nationalversammlung vom 4. August bis zum 15. November zu vertagen und wird die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen.

Rom, 20. Juli. Der hiesige Municipalrath, sowie die Municipalräthe von Fiorenz und vielen anderen Städten haben anläßlich des Attentats auf den König und die Königin von Spanien Adressen an den König gerichtet, in welchen sie ihre Sympathie ausdrücken. — „Voce della Verita“ meldet, daß der Papst heute die Beamten der früheren päpstlichen Polizei empfangen und denselben empfohlen habe, etwaige Unruhen bei den Municipalwahlen zu unterdrücken, um eine freie Stimmabgabe zu sichern. Der Papst wies die Behauptung als eine Thorheit zurück, daß die Katholiken eine bewaffnete Reaktion wollen, fordert zum Gebet auf und erklärte schließlich, er für seinen Theil möchte nur die Sache der Gerechtigkeit und der Religion wiederhergestellt sehen und dann seine Tage in Frieden beschließen.

Rom, 22. Juli. Die in mehreren Städten bereits vorgenommenen Municipalwahlen sind zu Gunsten der Liberalen ausgefallen. — Das Brüsseler Kabinet hat, wie aus guter Quelle verlautet, mit der italienischen Regierung wiederholte Mittheilungen gewechselt, um die Anschauungen der letzteren bezüglich der Frankreich gegenüber in der Frage der Handelsverträge einzunehmenden Haltung kennen zu lernen.

London, 20. Juli. Der „Manchester Guardian“ meldet, daß die „Internationale“ bei ihrer nächsten Versammlung im Haag eine ernstliche Krisis zu bestehen haben werde. Die englischen Arbeiter nämlich sind sehr erzürnt darüber, daß die Gesellschaft sie so wenig in ihren Kämpfen mit den Arbeitgebern unterstützt habe. Auch hätten die Arbeitgeber in neuester Zeit so viele zum Baumatarial gehörigen Artikel vom Festlande bezogen, daß es nutzlos sein würde, die internationale Verbindung beizubehalten. Es wird deshalb der Antrag gestellt werden, die Internationale aufzulösen. Das General-Comité und diejenigen, welche seine ehrgeizigen Pläne billigen, werden sich natürlich dem Antrage widersetzen, doch da das Comité so sehr gespalten ist, erscheint es zweifelhaft, ob sein Widerstand erfolgreich sein wird. Auf alle Fälle gedenken die Engländer sich völlig von der „Internationale“ loszusagen. Bestätigt sich diese Nachricht, so dürfte der „Internationalen“ die Haupteinnahmequelle abgeschnitten sein. Der englische Arbeiter, welcher an die Verbesserung seiner materiellen Lage hauptsächlich denkt, hat sich übrigens für die politischen Ideen der Delescluze und Marx niemals sehr begeistern können.

Der „Daily News“ wird aus Rom vom 19. d. M. telegraphirt: Der deutsche Bevollmächtigte hat dem Kardinal Antonelli den Wortlaut einer Note der deutschen Regierung mitgetheilt. Es heißt in der Note, die Kaiserliche Regierung sehe den Grund nicht ein, weshalb der Papst Maßregeln so sehr mißbillige, die im Interesse des Staates, ohne jedoch die Interessen der katholischen Kirche zu verletzen, ergriffen worden sind.

Indem wir dahingestellt sein lassen, wie es sich mit der Existenz und dem Inhalt dieser „Note“ verhält, machen wir auf einige Mittheilungen aufmerksam, welche die „A. A. Z.“ über die Verhandlungen des Berliner Kabinets mit den europäischen Regierungen wegen der Papstwahl, sowie über die entschuldigende Aeußerung bringt, die der Kardinal-Staatssekretär Antonelli vor dem Lieutenant Stumm in Betreff der Reden des Papstes gethan haben soll. In ersterer Beziehung behauptet der Korrespondent, daß zwei Regierungen eine durchaus ablehnende, zwei eine zustimmende Antwort ertheilt, die übrigen eine reservirte Haltung eingenommen haben; mit den zu dieser letzteren Kategorie gehörigen Regierungen sind Verhandlungen eingeleitet. Die Lage ist also keineswegs so unbefriedigend, wie nach den bisherigen Andeutungen in der Presse angenommen werden mußte. Freilich handelt es sich zunächst nur darum, die Intentionen der Regierungen festzustellen; die Verständigung über die Mittel zu einer gemeinsamen Aktion dürfte indessen zwischen den gleichgesinnten Regierungen nicht allzu schwierig sein. Wenn die Versicherung des „Journal des Débats“: kein Schritt, nicht einmal ein offiziöser, sei bei der französischen Regierung in Betreff der Politik unternommen worden, welche dieselbe im Falle des Todes des Papstes befolgen werde, wörtlich zu nehmen ist, so wäre damit allerdings konstatirt, daß Frankreich nicht zu der Zahl der in Rede stehenden Regierungen gehört.

Nach italienischen Mittheilungen sollte der jetzige Geschäftsträger des deutschen Reichs bei der Kurie, Lieutenant Stumm, in Folge des Ausfalls des Papstes in seiner Anrede an den Circolo Romano vom 24. Juni gegen die Reichsregierung, beauftragt worden sein, Reklamationen bei dem Kardinal-Staatssekretär Antonelli zu erheben; namentlich in Betreff der Behauptung Pius' IX.: er habe den Fürsten Bismarck fragen lassen, wie es doch möglich sei, daß die Katholiken in Deutschland, die bis jetzt als so gehorsam und treu gelobt worden, plötzlich zu Verschwörern hätten werden können. Wenn es richtig ist, daß Lieutenant Stumm bei Antonelli in dieser Richtung reklamirt hat, so gewinnt die Meldung, daß unter den Kardinälen, welche, wie vor einigen Tagen erwähnt, die Rede des Papstes desavouirt haben, der Staatssekretär Sr. Heiligkeit, Kardinal Antonelli, in erster

Linie steht, einen um so pikanteren Charakter. Kardinal Antonelli soll geantwortet haben: Man dürfe bei einem 80jährigen Manne nicht jedes Wort auf die Wagschaale legen. Mit der Diplomatie Antonelli's scheint es demnach der Unfehlbarkeit des Papstes gegenüber zu Ende zu sein.

Madrid, 21. Juli. Ueber das Attentat auf den König Amadeus von Spanien finden wir in französischen Blättern die ersten ausführlicheren Mittheilungen. Der „Eclair" veröffentlicht über den Hergang Folgendes: „Der König und die Königin, die selten zusammen ausfahren, kehrten aus dem Konzert im Buen Retiro zurück. (Es ist dies der nämliche Ort, wo man dem Herzoge von Aosta (?) vor kaum sechs Tagen Uhr und Kette gestohlen hatte). Der Wagen, in welchem sich die Majestäten befanden, hatte eben die Arkaden des Platzes vor dem Zeughause erreicht, den man passiren muß, um in das Palais zu gelangen, als fünf hier aufgestellte Individuen hervorsprangen, auf den Wagen anlegten und feuerten. Glücklicher Weise hatten sie schlecht gezielt, denn es wurde Niemand verwundet. Die Gewehrsalve hatte aber die Palastwache herbeigezogen, und diese verhaftete zwei von den Mördern, feuerte auf die drei anderen, welche davon flohen, und tödtete einen von ihnen. Der König bewährte seine ganze Kaltblütigkeit, was uns indeß nicht wundert, da wir wissen, daß der junge Amadeus ein tapferer Soldat ist; die Königin aber, deren Geist seit langer Zeit von düsteren Vorahnungen heimgesucht wird, wurde von dem Ereigniß sehr angegriffen." — Etwas umständlicher ist ein Bericht des „Gaulois", welcher Nachstehendes mittheilt: „Vorgestern, am Donnerstag, den 18. Juli, um 11½ Uhr Abends, kehrten der König und die Königin von einer Ausfahrt zurück, als fünf an der Almeidastraße postirte Männer auf sie schossen. Einen Augenblick lang herrschte allgemeine Bestürzung; bald aber machten sich die Garden über die Mörder her. Der Kampf dauerte nicht lange. Einer der Mörder wurde getödtet, zwei gefangen genommen und die beiden anderen sind geflüchtet. Bis jetzt hat die spanische Polizei ihren Zufluchtsort nicht ermitteln können. Der Eine von den beiden Gefangenen hatte eine doppelte Revolverladung in die linke Hüfte erhalten und ist seine Verwundung derart, daß eine Amputation wahrscheinlich nöthig werden wird. Die elenden Meuchelmörder hatten augenscheinlich ihren Anfall schon lange vorbereitet, denn die Waffen, deren sie sich bedienten, zeugen von sorgsamem Vorbedacht. Jeder von ihnen war mit einem Pariser Jagdgewehre bewaffnet, dessen einer Lauf mit einer konischen Kugel, der andere aber mit Rehposten geladen war."

Madrid, 22. Juli. Durch Königliches Dekret vom 20. d. Mts. ist der Marquis Torreorgaz zum spanischen Geschäftsträger in Kopenhagen und Stockholm an Stelle des von diesem Posten zurückgetretenen Don Courtoys y Anduaga ernannt worden.

Konstantinopel, 20. Juli. Der Sultan hat nunmehr den vom Vicekönig von Egypten vorgelegten Jurisdiktions-Gesetzentwurf genehmigt. Derselbe ist mit Ausnahme unwichtiger Aenderungen mit demjenigen identisch, welchen die im Jahre 1868 zu Kairo über denselben Gegenstand tagende internationale Commission anempfohlen hatte. — Der Expatriarch Hassun ist heute nach Rom abgereist.

Bukarest, 21. Juli. Die Regierung hat zur Errichtung von Kontumaz-Anstalten an der russischen Grenze gegen Einschleppung der Cholera 20,000 Fr. bewilligt.

Athen, 20. Juli. Das neue Kabinet ist wie folgt zusammengesetzt: Deligeorgis Präsidium, Inneres und provisorisch Justiz, Ypsilanti auswärtige Angelegenheiten, Christides Finanzen, Grivas Krieg, Derosso Marine, Zangelios Kultus.

Asien. Die chinesischen Staats- und Hof-Astrologen haben nun endlich, nachdem sie alle Sternbilder des Firmaments durchforscht, den glückbedeutenden Tag für die Vermählung des jungen Beherrschers des Reiches der Mitte ausfindig gemacht. Wie man der „Ind. Belge" aus Shanghai, 20. April, schreibt, ist dieser Tag der nächste 26. Oktober, und die beiden Kaiserinnen, die Großmutter und die Mutter des allerhöchsten Bräutigams, haben bereits den Unterthanen des himmlischen Reiches kund und zu wissen thun lassen, daß die der Hochzeit vorangehenden Feste, das Na-Tsai oder das Verlobungsfest am 16. August, das Ta-Tscheng oder der Austausch der Hochzeitsgeschenke am 19. September stattfinden werden. Mit seiner Verheirathung wird der junge Kaiser gleichzeitig mündig. Sein Vater starb vor 11 Jahren, am 22. August 1861, im Jagdschlosse Jehol. Bei dessen Tode warfen sich drei hohe Mandarinen, Sushun, der Prinz J und der Prinz von Tscheng, zu Regenten des unmündigen Thronfolgers auf, wurden aber durch eine von den Kaiserinnen und dem Prinzen Kung hervorgerufene Bewegung sofort gestürzt. Die Prinzen J und Tscheng erhielten ihrer Abstammung wegen das Recht, sich selber erdrosseln zu dürfen, Sushun wurde geköpft. Seitdem theilten sich die Kaiserin und der Prinz Kung in die Vormundschaft und Regentschaft. Ueber die zukünftige Kaiserin sind schon früher ausführliche Mittheilungen gemacht worden.

Provinzielles.

Stettin, 23. Juli. Da von den preußischen Progymnasien nicht überall die Anforderungen erfüllt wurden, welche dahin gehen, daß ein Progymnasium ohne Prima sein soll, so hat das Kultusministerium durch Erlaß vom 8. Juli bestimmt, daß ein vollberechtigtes Progymnasium von 5 Klassen jedenfalls 7 Lehrerstellen, und zwar außer der des Rektors und der des Elementarlehrers eine Ober- und vier ordentliche Lehrerstellen enthalten solle. Die Provinzial-Schulkollegien sind durch den Erlaß angewiesen, bei der Errichtung neuer Progymnasien hinsichtlich des Etats und der Qualifikation der Lehrer sich dies zur Norm dienen lassen, auch bei den in der betreffenden Provinz bereits vorhandenen Progymnasien, welche noch dahinter zurückbleiben, eine dementsprechende Zusammensetzung des Lehrerkollegiums thunlich bald herbeizuführen.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 18. Juli.) Bei der Berathung des Entwurfs einer deutschen Seemanns-Ordnung hat der Reichstag ein Amendement angenommen, wonach der Entwurf im §. 47 die zusätzliche Bestimmung enthalten soll, daß auf den Antrag eines Schiffsoffiziers oder von drei Schiffsleuten von dem Seemanns-Amte eine Untersuchung der Seetüchtigkeit des Schiffes, sowie der Tauglichkeit und genügenden Menge des Schiffsproviants vorzunehmen sei. Da diese Bestimmung, welche sich in keiner Seemanns-Ordnung anderer Staaten vorfindet, für die Rhederei eine außerordentlich große Gefahr in sich trägt, so haben die Vorsteher darüber unterm 10. d. M. an das Bundeskanzler-Amt und den Herrn Handelsminister berichtet und angetragen, dahin zu wirken, daß der Entwurf der Seemanns-Ordnung nicht zum Gesetz erhoben werde und daß zunächst die von dem Bundesrathe zur Vorberathung des Entwurfs einberufene Kommission von Sachverständigen, event. die betheiligten Uferstaaten und Handelsvorstände über die Tragweite des gedachten §. 47 gehört werden. — Nach einer dem Vorsteher-Amte zugegangenen Mittheilung des Herrn Handelsministers vom 7. d. M. hat die Kaiserlich russische Regierung den Vorstand des Grenzzoll-Bezirks Judbourg angewiesen, fremden Schiffen, an deren Bord Pockenkranke vorhanden sind, den Eingang in Rußland nicht zu gestatten. — Es wurde beschlossen, Herrn Hermann Senstius, welcher von dem Vorsteher-Amte auf sechsmonatliche Kündigung als beeidigter Faßmesser angestellt worden ist, die vorbehaltene Kündigung zugehen zu lassen, so daß derselbe mit dem 1. Februar 1873 aufhört, als beeidigter Faßmesser zu fungiren. — Hierauf wurde über die Modalitäten der Ausführung der nothwendigen Reparaturen des Börsengebäudes Beschluß gefaßt. — Die Herren G. Moses, C. C. E. Messing, A. A. Dorn, L. C. G. Hildebrandt und O. E. Noehmer sind in die Korporation aufgenommen. Herr Hugo Elsner ist aus der Korporation geschieden.

— Der erste Criminalsenat des Königl. Obertribunals hat am 18. Juli eine wichtige Entscheidung in der bisher als Controverse aufgesetzten Frage abgegeben, ob der Inhaber eines öffentlichen Gastlokals berechtigt sei, ohne weiteren Grund einem Gaste das Verweilen in letzterem zu untersagen, und ob sich jener im Falle seines Bleibens trotz der an ihn ergangenen Aufforderung eines nach § 123 des Reichsstrafgesetzes strafbaren Hausfriedensbruches schuldig mache. Der Eigenthümer M. zu Bütow war angeklagt worden, ein von ihm besuchtes Schanklokal, ungeachtet der Aufforderung des Wirthes, nicht verlassen zu haben, und in zwei Instanzen mit Strafe belegt, ohne daß der Appellationsrichter seinen Beweisantrag des „Wohlverhaltens" in dem Lokale einer Prüfung unterzogen hatte. In der gegen diese Entscheidung eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde suchte der Appellant darzuthun, daß der Appellationsrichter mit Unrecht dem von ihm gestellten Beweisantrage über sein Wohlverhalten in der Gaststube nicht stattgegeben habe; denn aus ihm werde erhellen, daß der Wirth keinen Grund gehabt, seine Entfernung zu beanspruchen. Jeder Inhaber eines Schanklokals habe aber die Verpflichtung, den Gästen das Verweilen in seinen Räumen zu gestatten, und dürfte sie nicht grundlos zum Verlassen derselben nöthigen. Das Obertribunal erkannte indessen auf Zurückweisung der Beschwerde, indem es die Ablehnung des Beweises des Wohlverhaltens nicht als eine rechtsirrthümliche erachtete und die Aufforderung des Gastwirths, das Lokal zu verlassen, als den Ausfluß des Verbietungsrechtes in Ansehung des letzteren bezeichnete. Es sei demnach — wurde ausgeführt — ganz unerheblich, aus welchem Grunde ein Gastwirth jene Aufforderung stelle; denn aus dem öffentlichen Charakter eines Schanklokals lasse sich keineswegs die dem Inhaber desselben obliegende Pflicht ableiten, Jedermann den Aufenthalt daselbst zu gestatten.

— Der diesjährige Herbstviehmarkt in Jasenitz ist auf den 3. September festgesetzt.

— Zum Pastor in Ziegenort, Synode Ueckermünde, ist der Pastor Schenck, bisher in Lauenburg, ernannt und in das neue Amt eingeführt worden.

— Noch immer forschen Truppentheile nach vermißten Mannschaften, über welche seit den Schlachten von 1870 jede Spur verloren ist. U. A. sucht auch das Colbergische Grenadier-Regiment Nr. 9 noch 4 Mann.

— Der zu Frankfurt a. M. seit 14 Jahren unter dem Namen „Künstler-Gesellschaft" bestehende Verein von Künstlern und Kunstfreunden ist durch die fortschreitende Entwickelung des Vereins in die Lage versetzt, sich ein eigenes Künstlerhaus zu errichten und beabsichtigt zu diesem Zwecke eine Verloosung von Kunstwerken zu veranstalten. Die Verloosung wird aus sehr zahlreichen Geschenken der dem Verein befreundeten Künstler bestehen und wird die Anzahl der Loose auf Grund eines festgestellten Prinzips beruhen, so daß das Unternehmen mehr einer Vertheilung von Kunstwerken gleicht. Von Seiten der Künstlergesellschaft ist nun an den Vorstand des „Kunst-Vereins für Neu-Vorpommern und Rügen" das Ansuchen gerichtet, das Unternehmen nach Kräften fördern zu wollen und wird der Vorstand des gen. Vereins, diesem Wunsche durch Entnahme einer Anzahl von Loosen entsprechen.

— Wie aus Wollin berichtet wird, ist die Kieferraupe, die in den Forsten von Damm, Pütt, Friedrichswalde und Gollnow so bedeutenden Schaden angerichtet hat, seit einigen Tagen auch in der dortigen Plantage eingekehrt.

— Gestern gegen Abend fiel der beim Reparaturbau des Bohlwerks in der Nähe der Unterwiek beschäftigte hiesige Zimmergeselle Carl Göttke durch eigene Unvorsichtigkeit in die Oder und ertrank. Die Leiche desselben wurde kurz nachher aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft. Der Verunglückte war Wittwer und hinterläßt 3 Kinder.

Berichtigung. Da der erste Theil unserer gestrigen Notiz in Betreff des Böckler'schen Kindes dadurch unverständlich geworden, daß durch ein Versehen des Setzers in derselben etwas ausgelassen ist, theilen wir zum nähern Verständniß noch nachträglich mit, daß das Kind einer neuerdings aus Prenzlau hier eingegangenen Nachricht zufolge am 14. d. M. noch in Pampow gesehen sein soll. Ob diese Nachricht begründet, haben wir bisher indessen nicht erfahren.

Stargard, 22. Juli. Vorgestern wurde von einer mit Streichhölzern handelnden Frau bei der hiesigen Behörde die Anzeige gemacht, das Böckler'sche Kind befände sich bei einer gegenwärtig in Massow sich aufhaltenden Gauklergesellschaft. In Folge dessen begaben sich zwei hiesige Polizeibeamte noch am Abend per Extrapost dorthin. Die Angaben der Frau stellten sich indeß als falsch heraus und war jene Gesellschaft überhaupt nicht im Besitze eines Kindes.

♂ **Daber**, 21. Juli. Am vergangenen Freitag wurde ein hier vagabundirendes Subjekt in der Person eines Cigarrenarbeiters, angeblich aus Marienburg, festgenommen, nachdem er sich mehrerer strafbarer Handlungen schuldig gemacht. Der Mensch suchte hier einen ihm bekannten Maurergesellen auf und besuchte mit demselben ein Wirthslokal. Der Kürschner J., welcher dort vorüberging, wurde von ihnen hineincitirt und genöthigt mitzutrinken. Hierbei äußerte der Fremde, er wolle eine Mütze kaufen, zu welchem Zwecke nun der Kürschner J. den Vagabunden in seine Wohnung führte. Dort angelangt, bemerkte der Fremde ein Paar, dem Kürschner gehörige Morgenschuhe, welche Annektionsgelüste in ihm hervorriefen. Er fragte den Inhaber derselben, ob dieselben käuflich seien; sie wurden auch hierin einig und die Schuhe traten sogleich in den aktiven Dienst des Käufers. Hierauf forderte der Fremde den Kürschner auf, ihn zu begleiten, er hätte nur großes Papiergeld und wolle dieses wechseln, um seine Schuld zu entrichten. Der Kürschner J., in dem guten Glauben, sein Geld zu erhalten, ging mit. Als sie nun eine kleine Strecke gegangen waren, sagte der Fremde, er wolle nach dem Thurm gehen, dort arbeite der ihm bekannte Maurergeselle und lief fort. Der Kürschner J., der jetzt merkte, daß er es mit einem Schwindler zu thun hatte, setzte ihm nach und verfolgte ihn bis oben in den Thurm, doch schnell wie eine Katze war der andere an den Gerüststangen heruntergeglitten und dann fort. Der Kürschner rannte dem Betrüger nach und holte ihn noch in der Stadt ein, forderte ernstlich sein Geld und ging wieder einige hundert Schritte mit ihm. Da der Schuldner aber gar keine Miene machte, sein „großes Papiergeld" zu wechseln und auf die wiederholten Erinnerungen des Kürschners mit den Worten drohte: „Wenn Du nicht gehst, so stech' ich Dich über den Haufen", trat der Kürschner den Rückzug an und requirirte Polizei. Inzwischen war der Flüchtling durch Gärten und Felder geeilt, doch gelang es den Bemühungen der Polizei in Gemeinschaft mehrerer anderer Bürger, ihn zu ergreifen. Es entstand ein Ringen, bei welchem der Polizeibeamte erhebliche Wunden davontrug. Es hatten sich auch noch einige Maurergesellen dazugesellt, die für den Schwindler Partei ergriffen. Schließlich wurde der freche Schwindler doch überwältigt und in die Strafzelle geführt, wo er vor Wuth den Ofen einriß, was zur Folge hatte, daß man ihn in Fesseln legen mußte. Gestern ist er nach Naugard transportirt.

Vermischtes.

— Bekanntlich ist der Verbindungssaal zwischen den beiden Königlichen Museen in Berlin zur Aufnahme von Gypsabgüssen bestimmt und werden deshalb der berühmte betende Knabe, sowie die andere schöne bronzene Knabenfigur, welche vor etwa 10 Jahren im Bette des Rheins aufgefunden wurde und die übrigen dort aufgestellten Kunstwerke eine Treppe tiefer in den Skulpturensaal wandern. Es sind bereits die Fenster des Verbindungssaales auf drei Viertel ihrer Höhe verschlagen und ist dabei zugleich die Saaldecke — zum ersten Male nach ihrer Erbauung — gereinigt worden.

— (Romantik.) Der „Korsaire" erzählt folgende abenteuerliche Geschichte: Eine hübsche junge Dame, Künstlerin, Mad. B., ging um 11 Uhr in der Richtung des Damenbades der Insel St. Louis, als sie von einem älteren Manne, dessen Aeußeres wenig bestechend war, angehalten und von einer höchst ernsthaften Liebeserklärung überrascht wurde. „Lassen Sie mich in Ruhe, entfernen Sie sich", antwortete ihm die schöne Künstlerin, „ich habe Eile, sie verlieren Ihre Zeit und bringen mich um die meinige." Aber vergebens, der Alte hörte nicht auf, sie zu belästigen. Endlich langten sie am Quai des „Hotel de Ville" an. Da fuhr ihr eine ergötzliche Idee durch den Kopf. „Sie sagen, daß Sie mich innig lieben, daß Sie eine Tollheit begehen könnten, dies zu beweisen. Gut, hier ist die Seine, stürzen Sie sich in den Fluß, und ich will an Ihre Liebe glauben." — Der Alte schien noch zu zögern. Jetzt überschritten sie die Brücke von Arkole. Da ergriff er, einen Schrei der Wuth ausstoßend, die Künstlerin, hob sie in die Höhe, warf sie von der Brücke herab in den Fluß und stürzte sich sogleich ihr nach, noch ehe die Vorübergehenden ihn daran zu hindern vermochten. — — — — Zehn Minuten später schwammen zwei Körper an das Ufer, der eine war eine Leiche, — es war der des Alten, der andere athmete noch. Nachdem Mad. B. wieder zu sich gekommen war, ließ sie sich nach ihrer Wohnung fahren. Man kann sich denken, in welche Aufregung sie dieses seltsame Abenteuer versetzt hatte.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 22. Juli. Die National-Versammlung setzte die Berathung der Rohstoff-Steuervorlage fort und nahm die Paragraphen 50—197 der ersten Artikel des Steuertarifs an. Sie beschloß, die Diskussion der Interpellation Belcastel über die innere Politik, von welcher der Interpellantt sagt, daß sie keineswegs ein Mißtrauenszeichen gegen die Regierung sein solle, erst nach dem Bericht über den Vertagungsantrag vorzunehmen.

London, 22. Juli. Das Oberhaus votirte einstimmig die Pension für die Gräfin Mayo. — Im Unterhause antwortete der General-Postmeister Monsell auf eine Anfrage Seeley's, Amerika habe erklärt, eine Aenderung des zwischen England und Amerika bestehenden Portosatzes sei unmöglich, so lange das amerikanische Inlandsporto 3 Cents betrage. Der Präsident des Handelsamtes, Fortescue, beantwortete eine von Manners an ihn gerichtete Anfrage dahin, England könne die Steinkohlenausfuhr nach Frankreich weder verbieten noch besteuern, so lange der gekündigte Handelsvertrag noch fortbestehe. Ebensowenig könne die Regierung eine solche Maßregel den Zollvereinsstaaten gegenüber ergreifen, so lange der mit denselben abgeschlossene, bis zum Jahre 1877 in Kraft bleibende Handels-Vertrag bestehe.

Viehmarkt.

Berlin. Am 22. Juli c. wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1166 Stück. Das heutige Geschäft war in Folge schwächerer Zutriften und umfangreicher Ankäufe nach den Rheinlanden außergewöhnlich sehr lebhaft, weshalb beste Waare mit 18—19 Rt., mittel 15—16 Rt., ordinäre 11—13 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt wurden.

An Schweinen 4208 Stück. Export-Geschäfte nach den Rheinlanden, Belgien rc. waren nicht unbedeutend, überhaupt war die Kauflust im Allgemeinen lebhafter als seit einigen Wochen, und wurde beste feine Kernwaare mit 18—19 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt und die Bestände ausverkauft.

An Schafvieh 27,131 Stück excl. des alten Bestandes. Nachdem einige tausend Stück Hammel weniger am Markte waren, stellten sich die Durchschnittspreise bei reger Kauflust denen der vorigen Woche gleich, welches namentlich der besten Qualität schwer und fett gilt, welche in geringer Anzahl am Markte waren, selbst gut ausgefleischte Hammel wurden verhältnißmäßig nach dem Werthe bezahlt und die Bestände ziemlich aufgeräumt.

An Kälbern 822 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise etwas besser als vorige Woche ergaben.

Börsenberichte.

Stettin, 23. Juli. Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 4"'. Temperatur Mittags + 20° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 66—71 Rt., besserer und feiner 72—80 Rt., per Juli 76¼, ½ Rt. bez., per Juli-August 75⅞ bis 76¼ Rt. bez., per August-September 75¾ Rt. bez., per September-Oktober 73, 72¾, 73 Rt. bez., per Oktober-November 72—72¼ Rt. bez., per Frühjahr 71 Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfund loco inländischer geringer 46—48 Rt., besserer 49—51 Rt., per Juli u. Juli-August 48 Rt. nominell, per August-September 48¼ Rt. bez., per September-Oktober 49—49½ Rt. bez., per Oktober-November do, per Oktober 49½ Rt. bez., per Frühjahr 49¾ Rt. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer still, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38 bis 46 Rt., per Juli u. Juli-August 45½ Rt. bez., per September-Oktober 45¾ Rt. bez.

Erbsen per Frühjahr Futter- 46 Rt. Gd.

Rüböl matt, per 200 Pfund loco 24 Rt. Br., per Juli August 23 7/12 Rt. Br., September-Oktober 23 7/12, ½ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 23¼ Rt. bez., Kleinigkeiten 23½ Rt. bez., Juli u. Juli-August 23¼ Rt. bez. u. Gd., August-September 23, 23 1/12 Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 20⅓ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 18⅔, 5/12 bez. u. Gd., Frühjahr 18⅜, 5/12 Rt. bez., Br. u. Gd.

Winterrübsen loco mehr offerirt, per 2000 Pfd. loco 103—106 Rt. bez, September-Oktober 108 Rt. bez. u. Br., 107 Rt. Gd, Oktober-November 107½ Rt. bez.

Petroleum loco 6 1/12 Rt. bez. u. Br., Sept-Oktober 6⅙, 5/24 Rt. bez. u. Gd., 6¼ Rt. Br., Oktober-November 6¼ Rt. bez., 6⅓ Rt. Br.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen.

Regulirungs-Preise: Weizen 76⅜ Rt., Roggen 48 Rt., Spiritus 23¼ Rt.

Das Erbe des Gestrandeten.

(Eine Erzählung vom Darß.)

Von **Ludwig Kübler**.

(Fortsetzung).

„Ich zweifle daran. Zum mindesten wird immer ein Makel auf Ihrem Namen haften bleiben. Sie erinnern sich doch, welches Aufsehen es erregte, als man Papiere und Geld von dem gestrandeten Schiffe verschwunden fand, und daß die Regierung auf nähere Nachforschungen in England die Gewißheit erhalten, daß bedeutende Summen, theils in Gold, theils in Werthpapieren auf dem Schiffe gewesen. Und," sagte er, „was hatten Sie in jener Nacht auf dem gestrandeten Schiffe zu thun? Uebrigens" setzte er ironisch hinzu, „habe ich mich gefreut, daß seit jener Zeit Ihre Verhältnisse sich auffallend gebessert hatten."

Veit sprang bestürzt empor. Die Achtung der Menschen war sein höchster Stolz. Der Gedanke schien ihm unerträglich, daß man mit Achselzucken von ihm reden könnte. Einen Augenblick stand er wie zusammengebrochen da. Doch als er den lauernd auf ihn gerichteten Blick des Försters bemerkte, raffte er sich empor. „Sie werden selbst der Strafe nicht entgehen, weil Sie Ihre Pflicht nicht erfüllten," sagte er.

„Es ist möglich," bemerkte der Förster mit unerschütterlicher Ruhe. „Doch glaube ich, man wird es nicht allzu streng nehmen, wenn ich aus Rücksicht, eine Familie nicht in Schimpf und Schande zu stürzen, den Schleier nicht sogleich gelüftet habe; auch ist dem Staat aus meinem Schweigen kein Schaden erwachsen. Jedenfalls bin ich fest entschlossen, es auf die Strafe hin zu wagen."

Veit sank fast leblos auf den Stuhl zurück. Er erkannte, daß er sein Spiel dem gewandten und eisernen Manne gegenüber verloren habe. „Mein Gott! Was soll ich beginnen?" stöhnte er. Die Hand des Försters ergreifend, fuhr er fort: „Seien Sie barmherzig gegen mein armes Kind! Ich will Ihnen Alles geben, was Sie verlangen. Nehmen Sie, was Sie begehren; aber stürzen Sie mein Kind nicht in Verzweiflung!"

Ein Strahl des Mitleids zuckte über das sonnverbrannte, marmorharte Gesicht des Försters — aber nur einen Augenblick. — Gleich darauf ruhte sein Auge wieder kalt und forschend auf Veit. „Der Preis, um den es sich handelt, ist Ihre Tochter," sagte er mit bestimmtem Tone.

„Warum sind Sie so spät gekommen?" seufzte Veit. „Sie hätte sich vielleicht eher in ihr Schicksal ergeben, und würde aus kindlichem Gehorsam selbst mit einem Manne, der ihr Anfangs gleichgültig, nicht unglücklich geworden sein." —

„Hören Sie mich an," unterbrach ihn der Förster, indem sein Auge warm wurde. „Ich würde über den Vorfall ein unverbrüchliches Schweigen beobachten; denn es thut mir leid, einen Mann, der bisher einen guten Leumund besaß, in's Unglück zu stürzen. Allein vor einiger Zeit hatte ich öfters Gelegenheit, Ihre Tochter zu sehen und kennen zu lernen. Ich nahm es mir gleich darauf vor, sie zu besitzen, und sollte ich Sie, und sollte ich mich selbst, durch Ihre Weigerung zum Aeußersten gebracht, ins Unglück stürzen. Jetzt wissen Sie Alles, und nun bedenken Sie, wohin Ihre fernere Weigerung führen kann!"

Veit hatte ihn mit steigender Angst zugehört. „Geben Sie nach," bat er. „Elsfriede liebt bereits, hat mir ihre Liebe gestanden, und ich habe ihr mein Jawort gegeben. Sollte Sie denn das Bewußtsein, das Unglück einer ganzen Familie verhütet zu haben, nicht menschlich stimmen?"

„Sparen Sie alle überflüssigen Worte," entgegnete der Förster voll Ungeduld. „Meine Bedingung kennen Sie. Wollen Sie mich zum Schweigen verpflichten, so erfüllen Sie dieselbe."

„Aber bedenken Sie, daß ich William bereits meine Zusage gegeben habe!"

„Ich habe davon gehört. Die Auflösung des bisherigen Verhältnisses ist jedoch Ihre Sache," antwortete der Förster, der unter der Miene vollkommener Sicherheit und Ruhe Mühe hatte, seinen Triumph zu verbergen.

„Kann Sie denn gar nichts erweichen? Ich will Ihnen jedes Opfer bringen; nur machen Sie mein Kind nicht elend," flehte Veit, indem ihm dicke Schweißperlen auf die Stirn traten.

Der Förster erhob sich. „Es ist genug über die Sache gesprochen worden. Nun ist es Zeit, einen Entschluß zu fassen. Erklären Sie sich: ja oder nein! Ich gehe im letztern Falle stehenden Fußes nach dem Gericht."

Veit rang nach Athem. Seine Hände zitterten, seine Lippen zuckten krampfhaft. Fast betäubt hauchte er das Wörtchen „ja" hervor. Der Förster bot ihm darauf die Hand, Doch Veit machte eine heftig abwehrende Bewegung, als scheue er sich vor der Berührung derselben.

„Gut," sagte der Förster, „wenn Sie meine Hand auch jetzt nicht nehmen wollen — später wird sich das schon geben. Im Uebrigen, Herr Kapitän Veit, lasse ich Ihnen vollkommen Zeit, Ihre Angehörigen vorzubereiten. Ich dränge Sie gar nicht, die Hochzeit zu beeilen. Das Uebrige wird sich nach und nach finden." Nach diesen Worten verließ er das Zimmer.

Veit sank vollständig zerknirscht in den Stuhl zurück. Er bedeckte das Gesicht mit beiden Händen, und als er sie wieder von demselben entfernte, rannen große Tropfen über seine Wangen herab. Dann lief er wie gejagt im Zimmer umher und rief einmal über das Andere: „O, hätte ich mich vor dem Unrecht gehütet! — Nun muß es mein armes Kind büßen, was ich gefehlt!" Hierauf stand er still, holte aus beklemmter Brust tief Athem und grübelte, ob er keinen Ausweg finden könnte, sich den Schlingen des Försters zu entziehen.

„Es ist entsetzlich!" stöhnte er. „Er hat recht. Im günstigsten Falle würden stets Verdacht und Makel auf mir haften." Dann verließ er das Zimmer, um sich zu seiner Frau zu begeben.

Als er unten in die Stube seiner Frau trat, erschrak sie bei seinem Anblick. „Mein Gott! Mann, was fehlt Dir? Bist Du krank?" fragte sie erschrocken.

„Ja, ich bin krank," stöhnte er. „Nicht am Körper, aber an der Seele, an meinem Gewissen."

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 22. Juli.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871	Zf.		
Aachen-Mastricht	3/5	4	46½	bz
Altona-Kiel	7	4	120½	bz
Bergisch-Märkische	—	4	136¾	bz. B.
do. neue	—	5	—	—
Berlin-Anhalt	18½	4	215	bz
Berlin-Görlitz	0	4	81⅛	bz. G.
do. Stamm-Pr.	5	5	101⅞	bz. G.
Berlin-Hamburg	10⅔	4	198⅜	bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	168	bz.
Berlin-Stettin	9⅓	4	177⅞	bz
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	137	bz.
do. neue	—	5	—	—
Cöln-Minden	8 9/10	4	173	bz.
do. La. B.	5	5	116⅞	bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	93¼	bz B.
do. St.-Pr.	—	5	—	—
Halle-Sorau-Guben	—	4	65½	bz. B
do. Stamm-Pr.	—	5	88⅝	bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	78½	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	91	bz.
Märkisch-Posen	—	4	59	bz. B.
do. Stamm-Pr.	—	5	82⅝	bz. G.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	152⅔	bz.
do. neue	—	4	—	—
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	93¾	bz. G.
Magdeburg-Leipzig	14⅔	4	261	bz.
do. La. B.	—	4	105	bz.
Münster-Hamm	4	4	96⅜	B.
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅞	G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	113¼	G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	79	B.
do. Stamm-Pr.	5	5	68⅞	bz. G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	214⅞	bz
do. La. B.	13½	3½	191½	bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	46½	bz. G.
do. Stamm-Pr.	—	5	70⅛	[illegible]
Rechte Oderuferbahn	5	5	123½	bz G.
do. Stamm-Pr.	5	5	123⅛	bz G.
Rheinische	7⅘	4	163⅞	bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	—	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95	B.
Rhein-Nahe	0	4	45⅝	bz B
Stargard-Posen	4½	4½	100⅝	bz
Thüringer	8⅔	4	157	bz G.
do. junge	5	5	—	—
do. La. B. gar.	—	4	90⅝	bz
do. La. C. gar.	—	4½	99¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	7⅛	4	107¾	bz.
Böhmische Westb.	7½	5	113⅝	bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	110⅛	bz.
Löbau-Zittau	—	3½	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	201	bz
Mainz-Ludwigsh.	9⅔	4	177⅔	bz.
Oberhss. v. St. gar.	3½	3½	82	G
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	81⅛	bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	201½	bz.
do. Nordwestb.	—	5	130½	bz.
Russische Staatsb.	5	5	95⅝	bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	125½	bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	48⅛	bz. G.
Warschau-Bromb.	—	4	—	—
Lodzer v. St. gar.	—	5	—	—
Warschau-Terespol	5	5	—	—
do. Wien	9 7/12	5	86¾	bz
Ungar.-Galiz.	—	5	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	91½	B.
do.	2. „	4	90½	G.
do.	3. „	4½	—	—
Aachen-Mastrichter		4½	93⅛	bz G.
do.	2. Em.	5	99	bz
do.	3. „	5	93¼	bz
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4½	—	—
do.	2. „	4½	99	bz
do.	3. v. St. gar.	3½	85	bz B.
do.	do. La. B.	3½	84½	bz
do.	4. Ser.	4½	98½	bz.
do.	5. „	4½	98½	bz.
do.	6. „	4½	98½	bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.		4	—	—
do. do.	2. Ser.	4½	—	—
do. Dortm.-Soes.		4	—	—
do. do.	2. Ser.	4½	—	—
do. Nord. Fr.-W.		5	102¾	bz. G
Berlin-Anhalter		4	—	—
do.		4½	100¼	bz G.
do.	La. B.	4½	100¼	bz G.
Berlin-Görlitzer		5	101¼	G.
Berlin-Hamburger		4	—	—
do.	2. Em.	4	—	—
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La. A. B.	4	91½	G.
do.	„ C.	4	91¾	G.
do.	„ D.	5	98¾	bz. G.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4½	—	—
do.	2. „	4	—	—
do.	3. Ser.	4	—	—
do. 4. Ser. v. St. gar.		4½	101	G.
do. 6. „	do.	4	91	bz B.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4½	98¾	B.
do.	La. G.	4½	98½	bz.
Cöln-Crefelder		4½	—	—
Cöln-Minden	1. Em.	4½	99½	G.
do.	2. „	5	103¼	G.
do.	do.	4	92	G.
do.	3. Em.	4	91½	B.
do.	do.	4½	99	bz B.
do.	4. Em.	4	91½	bz. B.
do.	5. „	4	91½	bz. B.
Magdeb.-Halberstadt		4½	99¾	G.
do.	von 1865	4½	99½	G.
do.	von 1870	5	101½	bz. G.
do. Wittenb.		3	71	G.
do. Leipzig	2. Em.	4½	—	—
do. Wittenb.		4½	98½	G.
Niederschles.-Märk.	1	4	92¾	G.
do. 62½ schill.	2	4	93¼	B.
do. Obl.	1. 2.	4	93½	G.
do.	3.	4	91½	G.
do.	4.	4½	100	B.
Niederschl. Zweigbahn		5	101⅞	B.
do.	La. D.	5	101⅞	B.
Oberschlesische	A.	4	—	—
do.	B.	3½	—	—
do.	C.	4	98	G.
do.	D.	4	93	B.
do.	E.	3½	84½	B
do.	F.	4½	100	bz
do.	G.	4½	99½	G.
do.	H.	4½	99	bz.
do.	1869er	5	101⅞	bz G.
do. (Cosel-Odb.)		5	102½	bz G.
do. (Brieg-Neisse)		4½	—	—
Ostpreussische Südbahn		5	101¾	G.
Rheinische		4	—	—
do.	v. St. gar.	3½	85	bz
do.	3. Em. 58/60	4½	98⅔	B.
do.	do. 62/64	4½	98¾	B.
do.	do. 1865	4½	98¾	B.
do.	v. St. gar.	4½	—	—

Rhein-Nahebahn		4½	101	bz B.
do.	3.	4½	101	bz B.
Ruhrort-Cref. K. G.		4½	—	—
do.	2.	4	—	—
do.	3.	4½	—	—
Schleswig-Holstein		4½	97½	bz
Stargard-Posen		4	90½	G.
do.	2.	4½	99	B.
do.	3.	4½	99	B.
Thüringer	1.	4	91⅝	G.
do.	2.	4½	99½	G.
do.	3.	4	91⅝	G.
do.	4.	4½	99½	G.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	98½	G.
do.	3.	4½	—	—
do.	4.	4½	—	—

Boxtel-Wesel	2½	97	G.
Holl. Staatsbah	5	106⅝	bz.
Oesterr. Nordwestbahn	5	91½	bz
Ung. Ostbahn	5	77⅛	bz. G.
do. Nordostbahn	5	80	B.
Dux-Bodenbach	5	91⅛	B.
Fünfkirc-Barcs	5	83¾	bz. G.
Galiz. H. Ludwb.	5	93¾	G.
Kaschau-Oderberg	5	83⅞	B.
Lemberg-Czernowitz	5	70¼	B.
do. 3.	5	81⅛	bz. G.
do. 2.	5	73⅞	bz.
Mainz-Ludwigsb.	5	102⅜	G.
Oesterr.-Französisch	3	294⅝	B.
do. neue	3	283	bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	86⅛	bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	256	bz. B.
do. Bons 1870/74	6	99⅞	bz.
do. do. v. 1875	6	100½	bz. G.
do. do. v. 1876	6	100½	B.
do. do. v. 1877/78	6	101	B.
do. do. in Silb.	5	85¼	B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69⅜	bz.
California Pacific	7	87¼	bz.
Chic. S.-West. gar.	7	92	bz.
Brunsw. u. Alb. P.	8	53	bz.
Cansas Pacific	7	87	bz.
Rockf. Rock-Island	5	44⅞	bz. G.
South.-Missouri	5	74	bz.
Charkow-Asow	5	94½	G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	91	bz.
Charkow-Krementsch.	5	93⅝	bz.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—	
Jelez-Orel	5	94⅛	G.
Jelez-Woronesch	5	91⅝	B.
Koslow-Woronesch	5	95	B.
Kursk-Charkow	5	94	bz.
Kursk-Kiew	5	96¾	bz.
Mosco-Rjäsan	5	98	B.
Moskau-Smolensk	5	94½	bz. B.
Poti-Tiflis	7	90	G.
Rjäsan-Kozlow	5	95⅜	G.
Schuja-Ivanovo	5	93⅞	B.
Warschau-Terespol	5	92⅜	B.
do. kleine	5	92¾	G
Warschau-Wiener	5	95⅛	bz G.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4½	102½	bz
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	—
do. consolid.	4½	103⅛	bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	—	—
do. v. 1864 67	4½	—	—
do. v. 1868 La. B.	4½	—	—
do. v. 1867 La. C.	4½	—	—
do. v. 1856	4½	—	—
do. v. 1850 52	4	—	—
do. v. 1853	4	—	—
do. v. 1862	4	—	—

Staats-Anleihe von 1868	4	—	
Staats-Schuld-Scheine	3½	91⅜	bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	121½	B.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	70¾	G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	89	bz
Oder-Deichbau-Obl.	4½	99½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	104½	bz
do. do.	4½	101½	bz
do. do.	3½	83⅜	bz
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	—	—
Pfandbriefe: Berliner	4½	98	bz B.
Kur- und Neum.	3½	86¼	B.
do.	4	92⅜	B.
Ostpreussische	3½	85	G.
do.	4	94⅝	G
do.	4½	100⅝	bz. G.
do.	5	100¼	G.
Pommersche	3½	82⅜	bz G.
do.	4	92	bz.
do.	4½	101	bz
Posensche neue	4	92½	bz.
Sächsische	4	93½	B.
Schlesische	3½	85⅝	B.
do. La. A.	4	97⅔	G.
do. neue	4	—	—
Westpr. ritterscb.	3½	82½	bz.
do. do.	4	92½	bz.
do. do.	4½	99⅞	bz.
do. 2. Serie	5	100⅛	bz. G.
do. neue	4	92¼	bz
do. do.	4½	103⅜	bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96¾	bz
Pommersche	4	96½	G.
Posensche	4	95½	bz.
Preussische	4	95¾	bz G.
Rhein. u. Westf.	4	98	bz
Sächsische	4	96½	B.
Schlesische	4	96½	bz
Danziger Stadt-Anl.	5	—	—

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100⅓	bz.
Badische Anl. 1866	4½	99¾	G.
Bad. Prämien-Anl.	4	111	bz
„ 35-fl.-Loose	—	38⅞	B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	103½	B
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	—	—
„ Prämien-Anl.	4	113	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	—	—
„ 20-Schill.-Loose	—	21⅜	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	105¾	bz
Gothaer Präm.-Pf.	5	105¾	bz
„ Staats-Anleihe	5	—	—
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47⅞	B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	105	G.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	51½	B
Mannh. St.-Anl.	4½	—	—
Mecklenburger	3½	85	bz.
Meining. Loose	—	4	B.
Sächsische Anleihe	5	105½	bz G.

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	—	—
Finnländ. Loose	—	—	—
Amerik. rückz. 1882	6	96¾	bz.
„ do. 1885	6	98	bz
Oesterr. Papier-Rente	4½	57⅜	bz.
do. Silber-Rente	4½	65⅓	bz.
do. 1854er Loose	4	87½	B.
do. Credit-Loose	—	114	bz. G.
do. 1860er Loose	5	93⅓	bz.
do. 1864er Loose	—	89¾	bz. B.
Italienische Anleihe	5	66⅓	G.
Cal. Tab.-Oblig.	[illegible]	94½	B.
do. Actien	8	532	bz B
Neapol. Pr.	4½	—	—
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	75	G
do. do. neue	4	75⅛	bz.
do. c. Liquid.	4	63⅜	bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	98¾	bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102⅓	bz.
Rumänier	8	96⅞	bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	46⅛	bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91¾	bz.
do. do. von 1870	5	91⅞	G.
do. do. von 1862	5	91¾	bz.
do. do. Stck. 1866	5	—	—
do. Holl. do.	5	—	—
do. Engl. Anleihe	3	61⅛	B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131½	bz.
do. do. 1866	5	129⅜	bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76⅛	G.
do. 6. do.	5	89⅜	bz. B.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	—	—
do. 3. Anl. Holl. St.	5	—	—
do. Bodencredit	5	92⅞	bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75¾	bz.
do. junge	4	—	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76⅜	bz.
do. kleine	4	76⅜	bz.
Türk. Anl. 1865	5	51⅝	bz.
do. do. neue	6	61⅝	bz. B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167⅓	bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	140⅞	bz
do. 2 Monat	3	139½	G
Hamburg kurz	4½	149⅜	bz.
do. 2 Monat	4½	149⅛	bz
London 3 Monat	2½	6 21⅜	bz
Paris 10 Tage	3½	80	bz
do. 2 Monat	3½	—	—
Wien Oest. W. 8 Tage	6	90¾	bz
do. do. 2 Monat	6	89¾	bz
Augsburg 2 Monat	5	56 22	G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	— —	—
Leipzig 8 Tage	6	—	—
do. 2 Monat	6	—	—
Petersburg 3 Wochen	6	90⅞	bz
do. 3 Monat	6	89⅞	bz
Warschau 8 Tage	7	82	bz.
Bremen 8 Tage	4½	—	—
do. 3 Monat	4½	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.		
Badische Bank	—	4	115	bz G.
Berl. Cassen-V.	11½	4	240	G.
do. Hand-G.	10	4	155½	bz. G.
do. Aquarium	12	4	112	bz G.
do. Passage	—	6	137	bz. G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	119	bz. G.
Immobilien-Ges.	—	4	102½	B.
Allg. Omnibus	2½	5	154⅛	bz
Pferdebahn	—	5	275	G.
Bochum. Gussstahl	—	4	201	G.
Brauerei Tivoli	12½	4	130	bz
do. Union	—	5	118½	bz
Braunschweig	7½	4	125	bz
Bremer	6	4	117	bz B.
Coburg. Credit	7½	4	110	bz. G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106	bz. B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116	bz.
Danz. Privatbank	6½	4	118	bz.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	102¼	G.
Darmstädter	10	4	192¼	bz.
Darmstädter Zettel	[illegible]	[illegible]	114⅝	bz
Dessau Credit	—	[illegible]	123½	G.
Dessauer Gas	—	[illegible]	189	G
do. Landes	[illegible]	4	138⅜	bz.
Deutsche Bank	—	4	114	bz.
Disconto-Comm.	9½	4	244½	bz. G
Eisenbahnbedarf	14	5	174	bz. B.
Friedrichsh. A.-B.	—	[illegible]	—	—
Genter Credit	0	[illegible]	—	—
Gen. Sörgel-Parr.	7⅓	4	—	—
Gewerb. Schuster	7	4	133¼	bz G.
Görlitzer Eis. Bed.	9½	5	94½	bz.
Geraer	6½	4	165½	bz
Gothaer Zettel	7½	4	122½	bz.
Hannoversche	8½	4	104½	bz.
Henrichshütte	—	6	109	B.
Hörder Hütten	—	5	129	bz. G.
Hypoth. (Hübner)	10	4	114	bz. G.
do. Certificate	—	4½	—	—
do. Erste Preuss.	6½	4	101	G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	100	G
do. Pommersche	—	5	—	—
do. Stettiner	—	5	106½	bz G.
Königsb. Privatbank	5½	4	108½	bz
Leipziger Credit	8⅓	4	174⅝	G.
Luxemb. do.	12	4	143½	B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115⅓	G
Magdeburg. Feuer	33½	4	100	G.
do. Privat	5½	4	109	G.
do. Bankver.	—	4	120	G.
Meininger Credit	10	4	173¾	bz.
Minerva Bergb.-A.	—	[illegible]	68	B.
Moldauer Bank	4	5	—	bz. G
Nähmasch. Löwe	—	4	111	bz. G.
Neu-Schottland	—	5	120	bz. G.
Nolte, Gas-Ges.	62⅔	5	106½	bz. G.
Norddeutsche Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	86¼	bz
Oesterr. Credit	16⅔	5	207½	[illegible]
Phönix, Bergw.	—	5	200	bz
Pos. Prov.-Bank	6 18/30	5½	124½	B.
Preussische Bank	9⅔	4	186¼	bz. G.
do. Bodencredit-Act.	7	4	175¾	bz. G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	—	—
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	128½	bz. G.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	110	G.
Rostocker	6½	4	—	—
Sächsische	9	4½	162	B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186⅞	bz.
do. Bergb.-G.	8	4	96½	bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	93¾	G.
Thüringer	4	4	129⅜	bz. G.
Vereinsbank Hamb.	10 9/20	4	—	—
Weimarsche	5⅔	4	120	bz G.
Westend Quistorp	5	—	175¾	bz G.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2½%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3½%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 bz.	Dollars	1 11⅝ bz
Gold-Kronen	9 7¾ bz	Imperls. p. Pfd.	468⅜ B.
Louisd'or	110 G.	FremdeBankn.	99⅝ bz
Ducaten	3 6⅜ G.	do. einl. Leipz.	99⅞ bz
Sovereigns	6 22½ B.	Oestr. Bnkn.	90 bz
Napoleonsd'or	5 10⅛ B.	Russ. Bankn.	83 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Förster mit Herrn Hermann Kuhk (Pasewalk—Stettin). — Frl. Rosalie Silberstein mit Herrn Emil Cronheim (Stettin—Stepenitz). — Frl. Marie Witte mit Herrn Wilh. Blödorn (Körlin). —
Geboren: Ein Sohn: Herrn Nauschke (Cöslin). — Eine Tochter: Herrn Krause (Putbus). —
Gestorben: Wagenkontroleur C. Weber (Stargard). — Steuer-Erheber C. Kohrdt (Loitz). — Tochter Margarethe des Herrn Rohloff (Anklam). —

Edictalcitation.

Die sämmtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben u. Erbnehmer des hierselbst am 17. Januar 1860 verstorbenen Partikuliers **Carl Aug Dörner**, werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Erbansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den

3. März 1873, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des gedachten Dörner als herrenloses Gut dem Fiskus zuzusprechen.

Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf** und **Riebe** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen.

Münchberg, den 21. Mai 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Gute Wechsel, werd. bill. diskontirt. Breitestraße 65 1 Treppe. **Julius Solms.**

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober cr. werden an hiesiger Stadtschule eine Elementarlehrer- und Elementarlehrerinnenstelle vakant, welche jedoch mit dem Gehalt von 200 Rthlr. beginnen und bis auf 385 Rthlr. steigen.

Bewerbungsgesuche werden unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 15. August erwartet.

Swinemünde, den 28. Juni 1872.

Der Magistrat.



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Neubau: Greifenhagen-Stettin-Swinemünde.

Meine Bau-Bureaux befinden sich: Lindenstraße Nr. 8, drei Treppen hoch. Eingang Wilhelmsstraße.

Stettin, den 11 Juli 1872.

Der Bevollmächtigte des Direktoriums,
Regierungs- und Bau-Rath.
A. Wiebe.

Ein Mühlengrundstück wird zu pachten ges. Näh. b. M. Lichtenstein, Mittwochstr. 21—22.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen Stadtschule ist eine Lehrerstelle mit einem Gehalt von jährlich 200 Rthlr., welches von 5 zu 5 Jahren bis zu dem Betrage von 350 Rthlr. steigt, sofort zu besetzen.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 3. August bei uns melden.

Greifenhagen, den 18. Juli 1872.

Der Magistrat.

Häuser-Verkauf

Speziell mir aufgegebene **herrschaftliche Privat- u. Geschäftshäuser**, in jeder Gegend, in der Stadt, sowie vor dem Thore, **jetzt noch** mit gutem Miethsüberschuß, bei Anzahlungen von 1000—16,000 Rthlr. je nach Größe und Qualität, sämmtlich mit gut geordneten Hypotheken, weise zum Kauf nach, Vormittags bis 10 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr. Auch **schöne Gartengrundstücke** u. mehrere **ländl. Besitzungen** zum Verkauf gestellt.

Emil Versümer,
Commissionsgeschäft, gr. Wollweberstr. 20, part.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Vorwerke und Rittergüter von 300 bis succ. 2000 Mrg unweit der Eisenbahn belegen, im Großherzogthum Posen, wird zum Kauf der Güter-Agent **v. Ostaschewski** in Gnesen nachweisen.

Im Verlage der Lehrmittelanstalt Ehrhardt u. Comp. in Bensheim ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der neue Münzberechner,

eine ausgeführte Umrechnung der Reichsmünze, Thaler-, süddeutschen, österreichischen und französischen Währung in jede der genannten Währungen von der kleinsten bis 100,000 Stück der größten Münze der betreffenden Währung, nebst dem neuen Münzgesetze. - - Taschen-Format.

Preis 9 kr. — 2½ Sgr. — 0,25 Mark.

Ausführliches Münztableau.

Preis 14 kr. — 4 Sgr.

Unentbehrlicher Rathgeber
für Männer!

Dr. Retau's Selbstbewahrung Zuverlässigster Rathgeber für alle durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung Geschwächte und Impotente. Mit 27 Abbild. 72. Aufl. Preis 1 Rthlr.

Vorräthig in jeder (in Stettin in L. Saunier's Buchhandlung, sowie in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Blutarmuth, Nervenschwäche .c.

In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag versiegelt,

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die

Original-Ausgabe von **Laurentius.**

welche einen **Oktav-Band von 232 Seiten** mit 60 **anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. — Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

(Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direkt an mich wenden, gratis. Laurentius).

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buchs wird **gewarnt,** namentlich vor solchen Sudelschriften, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben. **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser u. gefährlicher sind solche schamlose Marktschreiereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. L.**

Amerik. Nähmaschinen

bei **Carl Gülich,** Frauenstr. 20.

Reit- und Angelstöcke, Meerschaum-Cigarrenspitzen

empfiehlt

C. L. Kayser.

Leim-Gallerte,

das billigste und vortheilhafteste Ersatzmittel für Knochen u Leim, namentlich für Bau- und Möbeltischlerei, für Papier- u. Strohhutfabrikation sehr empfehlenswerth, offerirt billigst

die Droguenhandlung von

H. Lämmerhirt,

Krautmarkt 11.

---

1 Pianoforte (Tafelform) mit Eisenplatte, von **Hermann** gebaut, hat für 45 Thlr. zu verkaufen.

J. R. Sieker, Breitestr. 51, 2 Tr.

Doppelt Malz-Bier,

frei von jedem medizinischen Zusatze, vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt,

aus der Malzbier-Brauerei von

Carl Riewe

in Bärwalde in Pommern,

in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. Herren

H. Lämmerhirt — Krautmarkt,

Ferdinand Keiter — Breitestraße,

Franz Sorge — Neustadt,

Stoeken Nachfolger — Lastadie.

Den Herren Aerzten erlaube ich mir auf diese Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.

Carl Riewe,

Brauereibesitzer.

Emser- u. Pepsin-Pastillen

empfiehlt **Dr. Otto Schür.**

Louisenstr. 8.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr.

Niederlage bei

R. Gützlaff in Tempelburg.

Die Pianoforte-Handlung

von

J. Meyer in Cöslin,

empfiehlt

Pianino's

a. d. den renommirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Zwirn!

Wir fabriciren gute **Hanfzwirne,** der schwarze ist wie Seide, der weiße und graue sehr schön; hiervon sind zum Versuch 12 Stück als 48 Strähn in langer Weise für 1 Thaler durch Postvorschuß zu haben.

C. J. Schmidt & Sohn,

in **Wurzen** in Sachsen.

Alte Tressen

alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendels,

Montirungsstück- und Produkten-Geschäft,

Berlin, Kaiserstr. 31.



Baltischer Lloyd.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York,

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Franklin, Donnerstag 15. August. | **Humboldt,** Donnerstag 12. Septembr.
Thorwaldsen Donnerstag 29. August.

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau

Passagepreise incl. Beköstigung

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. I Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. „ 80 „ II. do. „ 55 „

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion des Baltischen Lloyd in Stettin.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und konzessionirt der General-Agent **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 33 in Stettin.

Passagebillets für vorstehende Post-Dampfer verabfolgt der Schiffs-Expedient **Moritz Beskow** in Stettin, Klosterstraße 3.

Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.**

Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon.

Schiffsreder und Konsul.

Comtoir: Langestraße 54.

Die Leinenwaren-Handlung und das Wäsche-Magazin von

E. Aren, Breitestraße 33,

empfiehlt als **Spezialität:**

Oberhemden

unter Garantie des Sitzens, mit einfachen bis zu den elegantesten Einsätzen.

Couleurte Oberhemden zur Reise.

Chemisettes, Kragen u. Manchetten

zu den allerbilligsten Preisen.

E. Aren, Breitestr. 33.

Die Pianofortefabrik von Bennewitz

in Berlin, Französischestraße 15.

empfiehlt seine dauerhaft und solid gearbeiteten Pianinos in Nußbaum und Polysander unter mehrjähriger Garantie.

CARLSBADER

Mühl-, Schloss- und Sprudel-Brunnen.

Carlsbader Pastillen und Salze.

Carlsbad. Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer Menge von Fällen steht das natürliche **Mineralwasser** von **Carlsbad** oben an der Reihe aller **medicinischen Mineralwasser**

Besonders bei Krankheiten des **Magens,** des **Darms,** der **Leber,** der **Milz,** der **Nieren,** der **Urin-Organe,** der **Prostata,** der **Zuckerkrankheit,** bei **chronischen Krankheiten** der Gebärmutter und bei **Gicht** ist der Gebrauch der **Carlsbader Wasser** besonders zu empfehlen.

Man nimmt das **Carlsbader Wasser** zu Haus auf dieselbe Weise, als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn möglich unter einem Spaziergang in der freien Natur, oder auch zu Haus oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des **Carlsbader Wassers** zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel **Sprudelsalz** zugeführt.

Kalt gebraucht ist das **Mineralwasser** von **Carlsbad** mehr auflösend, als warm.

Mineralmoor, Eisenmoorsalz u. Lauge

zu Umschlägen und Bädern aus dem Mineralmoorwerke von

Mattoni & Comp. in Franzensbad,

als Ersatzmittel für Eisenmoorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen **chronischen Krankheitszuständen,** in welchen **Blutarmuth, mangelhafte Blutbildung, Erschlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Innervation, Trägheit in allen Funktionen,** als Ursache oder Folgen auftreten.

Giesshübler Sauerbrunn

„König Otto's Quelle bei Carlsbad.

Reinster alkalischer Säuerling

Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die

Giesshübler Brunnenverwaltung

Mattoni & Knoll in Carlsbad.

Brochüren, Preiscourante etc. gratis.

Per Dampfschiff „Frankfurt" erhielt ich kürzlich über Hamburg von Havana eine Parthie

Havana-Land-Cigarren

in vorzüglicher Güte, welche ich zu 35 Thlr. Crt. pr. Mille abgebe.

Zugleich empfehle mein übriges Lager **direkt importirter Havana-Cigarren** in Preisen von 45 bis 200 Thlr. Crt. per Mille, wovon ich mehrere Sorten **Londres, Bajoneta** und **Regalia's** als besonders preiswerth namhaft mache.

Proben werden gegen Vergütung von allen Sorten gern abgegeben und zum Kistenpreise berechnet.

Ananas in halben Blechbüchsen a $1\frac{1}{2}$ Thlr. Crt

Jever (Großherzogthum Oldenburg) im Juni 1872.

J. F. C. Trendtel.

Der durch seine **glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungs-Kräuterthee (Dr. Kuhn's American blood purifier herbs compound)** wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packet $\frac{1}{2}$ Thlr., 6 Packete für $2\frac{1}{2}$ Thlr. **Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Oranienstraße 1 Tr.** Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeldlich.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch

Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen

a Flacon 6 Sgr. ächt zu haben

in **Lassan** bei **R. Jentze.**

Gewinn-Liste

der am 15. Juli 1872 in öffentlicher Ziehung vor Notar und Zeugen gezogenen Gewinne der **5. Hannoverschen Pferde-Verloosung.**

(Fortsetzung).

25017 (1 Handleit), **25106** (1 Deckengurt), **49** [illegible] Reitpeitsche), **25295** (1 Reitpeitsche), **25326** (1 Halfter), **76** (1 Paar Kniekappen), **25466** (1 compl. Bahndecke), [illegible] (1 Halfter), **25564** (1 Halfter), **90** (1 Halfter), **256**[illegible] (1 Deckengurt mit Kissen), **30** (1 Halfter), **25713** [illegible] Trensengebiß), **43** (1 Paar Kniekappen), **25854** (1 Halfter), **78** (1 Martingal), **97** (1 Deckengurt), **25907** (1 Halfter), **26015** (1 Fahrpeitsche), **55** (1 Paar Sattelgurten), [illegible] (1 Fahrpeitsche), **26129** (1 Fahrpeitsche), **40** (1 Deckengurt mit Kissen), **58** (1 Halfter), **75** (1 Deckengurt mit Kissen), **84** (1 Deckengurt), **89** (1 Deckengurt), **96** (1 Hauptgestell), **26214** (1 Wagenpferd, hellbraun), **50** (1 Halfter), **263**[illegible] (1 Fahrpeitsche), **26423** (1 Martingal), **83** (1 Deckengurt), **92** (1 Deckengurt), **93** (1 Wagenbürste), **26509** (1 Halfter), **10** (1 Halfter), **48** (1 Deckengurt), **84** (1 Deckengurt), **90** (1 Wagenbürste), **26683** (1 Reitpeitsche), [illegible] (1 Halfter), **86** (1 Halfter), **26707** (1 Reitpeitsche), **86** [illegible] Stalldecke), **26887** (1 Halfter), **26935** (1 Halfter), [illegible] (1 Reitpeitsche), **30130** (1 Deckengurt), **33** (1 Paar Kniekappen, **57** (1 Halfter), **73** (1 Paar Kniekappen), **77** [illegible] Handleit), **30250** (1 Halfter), **96** (1 Halfter), **30322** [illegible] Trensengebiß), **68** (1 Deckengurt mit Kissen), **81** (1 Martingal), **30470** (1 engl. Reitsattel), **75** (1 Satteldecke), [illegible] (1 Martingal), **30583** (1 Stalldecke), **30604** (1 Martingal), **55** (1 Paar Kniekappen), **30742** (1 Deckengurt mit Kissen), **56** (1 Deckengurt mit Kissen), **92** (1 Wagenpferd), **30821** (1 Halfter), **35** (1 Satteldecke), **31050** (1 engl. Reitsattel), **31133** (1 Deckengurt mit Kissen), **44** [illegible] Halfter), **82** (1 Hauptgestell), **93** (1 Deckengurt), **312**[illegible] (1 Fahrpeitsche), **39** (1 Deckengurt mit Kissen), **93** [illegible] Hauptgestell), **31321**, **32** (1 Deckengurt mit Kissen), [illegible] (1 Deckengurt), **81**, **83** (1 Kardätsche), **98** (1 Martingal), **31456** (1 Halfter), **31522** (1 Wagenpferd, hellbraun), **34** (1 Reitpeitsche), **48** (1 Deckengurt), **81** (1 Stalldecke), **89** (1 Halfter), **31605** (1 kompl. Bahndecke), **45** [illegible] Halfter) **77** (1 Paar Streichgamaschen), **31727** (1 Stalldecke) **52** (1 Garnitur Bandagen), **60**, **31837**, **74** [illegible] Deckengurt), **94** (1 Halfter), **31903** (1 Stalldecke), [illegible] (1 Halfter).

Pensionäre finden gegen billiges Honorar liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung Elisabethstr. 9, 3 Treppen.

Elysium-Theater.

Mittwoch. **Die Banditen.** Komische Oper in [illegible] Akten von J. Offenbach.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U. 8 M.	Morg[illegible]
Berlin	do.	6 „ 30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „ 15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „ 57 „	Vorm[illegible]
Pasew., Prenzl., Wolgast, Strals.	do.	10 „ 40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „ 26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „ 59 „	[illegible]
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin	Schnellzug	3 „ 38 „	Nachm[illegible]
	Persz.	3 „ 45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „ — „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „ 32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „ 5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 „ 45 „	„
Stargard	Personenzug	10 „ 33 „	„

Ankunft von:

Stargard	Personenzug	6 U. — M.	Morg[illegible]
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „ 32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 „ 35 „	Vorm[illegible]
Berlin	do.	9 „ 46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „ 15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „ 25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „ 50 „	Mitt[illegible]
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „ 28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „ 25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „ 35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „ 12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „ 15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „ 18 „	„
Berlin, Wriezen	do.	10 „ 28 „	„